

Pierre Felder

Für alle! Die Basler Volksschule seit ihren Anfängen

197. Neujahrsblatt für das Jahr 2019
Herausgegeben von der Gesellschaft für das Gute
und Gemeinnützige Basel

Schwabe Verlag

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2019 Schwabe Verlag, Schwabe Verlagsgruppe AG,
Basel, Schweiz

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk einschliesslich seiner Teile darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in keiner Form reproduziert oder elektronisch verarbeitet, vervielfältigt, zugänglich gemacht oder verbreitet werden.

Bildrecherche: Sara Janner, Basel

Lektorat/Korrektorat: GGG Neujahrsblattkommission,
Basel

Umschlaggestaltung: Claudiabasel

Layout: Claudiabasel

Satz: Claudiabasel

Druck: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

ISBN Printausgabe 978-3-7965-3907-7

rights@schwabe.ch

www.schwabeverlag.ch

Umschlagbild: Max Kämpf, ‹Schulklasse›

Ernst und frontal blicken uns die stehenden Knaben und der Lehrer der ‹Schulklasse› entgegen. Ihr Maler, der Basler Max Kämpf (1912–1982), begann seine Künstlerlaufbahn als Flachmaler. Bild aus dem Schulhausarchiv des Thierstein-Schulhauses, Ölgemälde aus den 1960er Jahren, 200 × 160 cm (mit freundlicher Genehmigung Nachlass Max Kämpf, Margrit Gass)



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C083411

men Hochschule besser meistern zu können als mit der Koordination der bestehenden Hochschulen. Die Chancen, die Infrastruktur auslasten zu können und eine anerkannte Forschung zu betreiben, seien besser. Erziehungsdirektor Christoph Eymann punktete in seinem Kanton mit der besseren Abgeltung der Zentrumsleistungen und mit der Hoffnung, eines Tages die Trägerschaft der teuren Universität und der Musikakademie auf die vier Kantone ausweiten zu können. Vonseiten der Lehrpersonen und der Schulsynode wurde die Entstehung der Pädagogischen Hochschule mit einer verständlichen Skepsis begleitet, weil man den Verlust der Praxisnähe befürchtete. In der Tat zählten in den Berufungsverfahren die akademischen Meriten oft mehr als die Kenntnis der Berufspraxis und der Schulen in der Nordwestschweiz, und es waren Korrekturen nötig, die dem Praxisanteil in der Ausbildung mehr Gewicht verliehen⁹²⁸.

Auf und ab im Bildungsraum

Durch die positiven Erfahrungen bei der Schaffung der Fachhochschule Nordwestschweiz ermutigt, beschloss der durch den Staatsvertrag geschaffene Regierungsausschuss der vier Kantone, auch die Schulharmonisierung gemeinsam anzugehen und nach und nach durch konvergente Entwicklung einen Bildungsraum zu schaffen. Damit wollten die vier Bildungsdirektoren den Widerspruch zwischen der engen Verflechtung des Siedlungs- und Wirtschaftsraums Nordwestschweiz und der extremen Unterschiedlichkeit der Bildungssysteme auflösen. Anlässlich der Präsentation der gemeinsamen Absichtserklärung Ende Mai 2007 betonte Christoph Eymann, dass Basel-Stadt an der dargelegten Problematik vermutlich am meisten zu leiden habe, und fuhr wörtlich fort: «Die Aussicht, dass die Anpassung an die gesamtschweizerische Harmonisierung in der Nordwestschweiz wieder zu unterschiedlichen Systemen führt, würde schlecht verstanden. Als kleinräumiger Stadtkanton in peripherer Lage mit nur einem Nachbarkanton ist Basel-Stadt auf einheitliche Schulverhältnisse in der Nordwestschweiz ganz besonders angewiesen.»⁹²⁹ Nachdem eine Konsultation grundsätzliche Zustimmung der Anspruchsgruppen in allen vier Kantonen signalisiert hatte, machten sich die vier Kantone zusammen daran, einen Staatsvertrag und die vier kantonalen Umsetzungsvorlagen zur Umsetzung der Harmonisierung auszuarbeiten. Die beiden Basel und der Kanton Solothurn gaben den Staatsvertrag, die beiden Konkordate der Erziehungsdirektorenkonferenz und die Anpassung ihrer Schulgesetze Ende 2008 zeitgleich in eine Vernehmlassung. Der Aargauer Bildungsdirektor erlitt mit seinem Versuch, einen Reformauftrag von den Stimmberechtigten zu bekommen, Schiffbruch⁹³⁰. Die Schaffung des Bildungsraums und vor allem die Umsetzung des HarmoS-Konkordats wurden in der Vernehmlassung begrüsst, aber weil der Abschluss eines Staatsvertrags, dem die vier Kantonsräte in



[114] Logo des 2009 von den Kantonsregierungen vereinbarten Bildungsraums Nordwestschweiz

[115] Gestaffelte Volumen auf dem eng bemessenen Bauplatz des neuen Quartiers: Visionierung des 2018 eröffneten Erlenmatt-Schulhauses von Luca Selva